Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 33

Artikel: Streit um Herbart

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Der Streit um Herbart.

Zu dieser wichtigen Frage ist in der einzigen katholischen pädagogischen Broschürensammlung, die wir besitzen, in Weigls „Pädag. Zeitfragen" (Heft 15) eine kritische Studie erschienen. Die Schrift, die wir sehr empfehlen können, trägt den Titel „Herbart. Zur Würdigung seiner Pädagogik" (München, Höfling 8°. 44 S. 60 Pfg.). Der Verfasser, Matthäus Renat, charakterisiert selbst am besten die Schrift im Vorwort, in dem er schreibt:

„Der Streit um Herbart ist nicht ausgekämpft. Wir stellen uns nicht auf die Seite jener, die ihn schroff ablehnen; aber auch nicht zu jenen, die ihm noch heute blindlings folgen. Entsprechend dem Grundsatz: „Nimm das Gute, wo Du es findest!" gehen wir gerne auch bei ihm in die Lehre. Gerade der junge Lehrer von heute soll in dem Widerstreit der Meinungen, der sich um die Herbartsche Schule dreht, über dieselbe informiert sein. Zu diesem Zweck wird ihm eine kurze Orientierungsschrift willkommen sein, und diese soll das vorliegende Heft auch darstellen. Aber auch in weiteren Kreisen dürfte man eine knappe Darstellung der Herbartschen Pädagogik samt einer kurzen Würdigung derselben nicht ungern aufnehmen.

Auf der einen Seite sind Stimmen der energischen Ablehnung laut geworden. Um nur einige herauszugreifen, sei an Sallwürks Schrift: „Das Ende der Zillerschen Schule" (Frankfurt, Diesterweg 1904) erinnert, die der Gruppe von Männern, welche für die praktische Ausgestaltung der Herbartschen Pädagogik so viel getan hat, beikommen will. Ferner an Zieglers „Allgemeine Pädagogik" (Leipzig, Teubner, 2. Aufl. 1905), in der gefordert ist: „Mit der unsäglich ledernen und auf die Dauer immer unfruchtbarer gewordenen Pädagogik Herbarts muß endlich aufgeräumt, von ihr muß Theorie und Praxis freigemacht werden."

Auf der anderen Seite arbeitet der „Verein für wissenschaftliche Pädagogik" energisch auf Herbartscher Grundlage weiter. Rein erzieht in seiner Schule immer wieder begeisterte Anhänger derselben heran, und auch auf katholischer Seite ist eine nicht durchaus abfällige Wertung zu verzeichnen. Im Gegenteil urteilt z. B. Altmeister Willmann: „Die Mängel und Schwächen der Herbartschen Pädagogik stammen aus seiner Philosophie, aber Herbart fußt zum Glück nicht auf dieser allein, sondern auch auf der Erfahrung und zwar auf der Erfahrung eines denkenden, das Lehr- und Erziehungsgeschäft mit Liebe betreibenden Mannes. Daher kommt es, daß seine theoretischen Irrtümer vielfach Berichtigungen erhalten, wenn er ins Einzelne und Konkrete tritt."

Die pädagogischen Schriften Herbarts sind u. a. in einer Ausgabe von Willmann erschienen bei Voß-Leipzig (2. Aufl. 1881), ferner in einer Ausgabe von Hauptlehrer Wolff in der bekannten Schöninghschen „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften" (Paderborn, 1895). Die Titel seiner pädagogischen Hauptschriften sind: 1. Allgemeine Pädagogik, aus dem Zwecke der Erziehung abgeleitet; 2. Umriß pädagogischer Vorlesungen; 3. Briefe über die Anwendung der Psychologie auf die Pädagogik.

Außer diesen Hauptschriften sind hier benutzt: Schmidt, Geschichte der Erziehung, 4. Band. Vogel, Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft. Willmann, Didaktik, 2 Bände. Willmann, Geschichte des Idealismus, 3. Band. Stöckl, Geschichte der Philosophie. Herders Kirchenlexikon. Lindner, Encyklopädie der Erziehungskunde. Schmid, Encyklopädie der Erziehungskunde. Rein, Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Habrich, Zur Herbartschen Pädagogik. (Kath. Schulzeitung für Norddeutschland 1900, S. 45 ff.)"